Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

183 (5.8.1864)

Visual Library

Beilage zu Nr. 183 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. August 1864.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 23. Juli. 26. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Unter dem Vorsitz des durchlauchtigsten Präsidenten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden. (Fortsetzung.)

Oberst Keller fährt fort: Weitere sehr wichtige Bestandtheile des süddeutschen Eisenbahn-Netzes sind außer der Main-Neckar-Bahn, welche eine wichtige Zufuhrlinie für die badische Rheinthal-Bahn bildet, die Bahn über Mosbach nach Würzburg, die Bruchsal-Ulm-Linie, und eine der zu erbauenden Schwarzwaldbahnen, die rückwärts mit Ulm oder mit Memmingen in Verbindung gebracht werden muß.

Diese in das Innere von Deutschland führenden Bahnen bilden vor dem Ausbruch des Kriegs höchst wichtige Transportlinien, und eventuell während des Kriegs selbst Operationslinien.

Ich denke mir nämlich, daß die erste Aufstellung der deutschen Armee auf dem linksrheinischen Gebiet an der Mosel, Saar und an der Queich stattfindet, während eine oberrheinische Armee zur direkten Vertheidigung des Stroms etwa zwischen Rastatt und Freiburg Stellung nehmen wird. Sollte die Hauptarmee zum Rückzug über den Rhein genöthigt werden, so findet sie ihr bestes Operationsfeld in dem Raum zwischen Rastatt und Mainz; und würde sie auch hier zum Rückzug genöthigt werden, so geht derselbe naturgemäß in der Richtung auf Würzburg und Bamberg, auf einer Linie, welche ebensowohl Nord- als Süddeutschland deckt.

Die auf Ulm und Rastatt basirte Oberrhein-Armee kann den Rückzug nach dem erstern Punkte ebensowohl über Pforzheim, als über den Schwarzwald nehmen.

Es ist darum einleuchtend, daß die Odenwaldbahn eine Operationslinie für einen Theil des deutschen Hauptheeres, die Stuttgart-Ulmer Linie, sowie die Schwarzwaldbahn Operationslinien für die Oberrhein-Armee werden können.

Die Straße über Pforzheim, Stuttgart nach Ulm bildete schon einmal die Operationslinie der Armee des Erzherzogs Karl im Feldzug 1796 und die Straßen durch die Schwarzwaldthäler wurden gleichfalls schon sehr häufig in früheren und späteren Kriegen als solche benützt.

In einem Vertheidigungskrieg ist es von der höchsten Wichtigkeit, rasch und ungesehen von dem Feinde Verstärkungen von der einen Operationslinie auf die andere zu werfen, und es bedarf wohl keiner weitern Auseinandersetzung, wie sehr solche Zwecke durch Transversalbahnen, welche die einzelnen Operationslinien mit einander verbinden, befördert werden.

Solche Transversalbahnen sind die Verbindung der Odenwaldbahn mit Heilbronn, beziehungsweise mit der Linie Pforzheim-Stuttgart-Ulm, und die obere Neckarthal-Bahn, welche die Schwarzwaldbahn mit dieser verbindet.

Der wichtigste Bestandtheil des süddeutschen Bahnsystems ist aber unzweifelhaft die badische Rheinthal-Bahn, die entlang des Rheinstromes führt und in wirksamster Weise zur Vertheidigung desselben benützt werden kann, sobald einmal die erwähnten Verbindungen nach dem Innern von Deutschland vollendet sein werden.

In dem gegenwärtigen Augenblick dürfte sie zwar nicht so ganz geeignet sein, wenn nämlich höhere Verhältnisse es den Franzosen erlauben, den Krieg am Oberrhein zu beginnen.

Es wird jetzt den Franzosen viel leichter sein, in kürzerer Zeit eine Armee am Oberrhein zu versammeln, als den Deutschen, weil nicht weniger als 4 Bahnen nach dem Elsaß münden, die von den Franzosen als Transportlinien benützt werden können; es sind dies die Ostbahn, die Bahn über Vesoul, über Dijon und die von Lyon her. Die beiden letztern vereinigen sich allerdings bei Dôle mit einander und bilden bis Belfort nur eine Linie.

Bei Belfort vereinigen sich beide mit der über Vesoul führenden Bahn.

Die badische Rheinthal-Bahn entbehrt vorerst noch solcher reichen Zufuhrlinien, und es können nur Truppen auf der Main-Neckar-Bahn und auf der Ulm-Pforzheimer Bahn nach dem obern Rheinthal gebracht werden, die mit jener von Durlach an nur eine einzige Linie bilden; es ist darum klar, daß die Franzosen einen bedeutenden Vortheil für jetzt noch voraus haben.

Die obere Rheinthal-Bahn kann zu dem Truppentransport leider nicht benützt werden; einmal, weil ein Anschluß nach rückwärts noch fehlt, und weil die Neutralität der Schweiz hier hindernd in den Weg tritt; einer Wuttachthal-Bahn müßte aus militärischem Gesichtspunkt unbedingt der Vorzug vor einer obern Rheinthal-Bahn gegeben werden.

Ist aber die Odenwaldlinie vollendet und eine der Schwarzwaldbahnen hergestellt, so ist kein Grund zu der Annahme mehr vorhanden, daß die Franzosen frühzeitiger ein Heer am Oberrhein zu sammeln im Stande sein werden, als die Deutschen.

Allerdings kleben ihr einige Schwächen an, die unter Umständen ihre Benützung sehr beeinträchtigen können. Die bedeutendste ist offenbar die Eisenbahn-Brücke bei Kehl, die, wenn sie dem Feind in die Hände fällt, bei siegreichem Fortschreiten im südlichen Deutschland demselben von unberechenbarem Nutzen werden könnte; die Anlage eines Zerstörungswerkes, dessen Bestimmung darin besteht, die Brücke wenigstens für die Dauer eines Feldzugs unbenützbar zu machen, ist darum vollständig gerechtfertigt.

Eine andere Schwäche besteht in der Führung der Bahn von Schliengen aufwärts gegen Basel, indem sie dicht entlang des Stromes, und theilweise auf Stützmauern ruhend, geführt ist, und daher nach Ausbruch des Krieges kaum mehr benützt werden kann.

Im Uebrigen führt die Rheinthal-Bahn auf einer Entfernung von 1—2 Meilen vom Rheine hin, und erleichtert dadurch ihre Benützung bei der Vertheidigung des letztern, weil es für den Feind unmöglich ist, von jenseits die ankommenden oder abgehenden Züge zu beobachten.

Ein großer Vorzug dieser Bahn überhaupt besteht in einem reichen Material, das durch Zuziehung des Materials der einmündenden Bahnen ganz nach Bedarf vermehrt werden kann.

Die Rheinthal-Bahn ist daher bei der Anwesenheit einer genügenden Zahl von Truppen ganz vortrefflich geeignet, die Vertheidigung des Rheinstroms zu unterstützen, indem sie bei entsprechender Besetzung der Hauptübergangspunkte die Bewegung der Reserven erleichtert.

Gelingt es auch nicht, eine Stromlänge von mehr als 20 Meilen hermetisch abzusperren, was bis jetzt im Lauf der Zeit noch niemals gelungen ist, so erleichtert doch die Rheinthal-Bahn die Konzentrirung der Armee, und erlaubt dieser unter den vortheilhaftesten Umständen zu schlagen.

Jedenfalls unterstützt sie die Manöver im Rheinthal, und wäre seiner Zeit dem Erzherzog Karl eine solche Bahn zur Verfügung gestanden, so wäre der Ausgang der Schlacht von Malsch mit Sicherheit ein ganz anderer geworden.

Im Uebrigen bleibt eine Grundbedingung für die Benützung der Rheinthal-Bahn die Neutralität der Schweiz.

Wenn aber dennoch die deutschen Streitkräfte genöthigt sein sollten, das Rheinthal zu verlassen, so kann aus einer bestehenden Schwarzwald-Bahn für die weiteren Operationen ein sehr bedeutsamer Nutzen gezogen werden. Zunächst gewährt sie den Vortheil, daß die Armee sich ihrer Kranken und Verwundeten entledigen kann, und sie bedarf eigentlich auf dem Kriegsschauplatz keiner großen Hospitäler und keiner so umfassenden Magazine wie ehedem, und dann sichert sie auch den zurückgebliebenen Truppen sehr wesentliche Dienste, indem sie gestattet, Abtheilungen zu entsenden, welche die wichtigsten Punkte im Gebirge besetzen.

Namentlich ist die Bahn durch das Kinzigthal bei einem Rückzug aus der Gegend von Offenburg von ganz entschiedenem Werth, und zwar in solchem Grade, daß, wenn es sich darum handelt, aus militärischem Gesichtspunkt den Werth der Gebirgsbahnen zu bestimmen, der Kinzigthal-Bahn unbedingt der Vorzug gebührt, und zwar aus folgenden Gründen:

Wenn es sich darum handelt, die Aufstellung einer Armee im Rheinthal zwischen Rastatt und Freiburg zu bestimmen, so läßt sich zwar nicht zum voraus errathen, welche Maßregeln der künftige Bundesfeldherr ergreifen wird; allein so viel ist sicher, daß er seine Armee weder zu sehr zersplittern, noch in einer einzigen Masse zusammenhalten darf; in dem einen Fall wäre die Konzentrirung erschwert, in dem andern Fall würde die Armee zu unbeweglich. Doch so viel kann man sagen, daß sie mindestens in zwei Abtheilungen getheilt sein wird, wovon die eine bei Offenburg und die andere bei Freiburg ihre Aufstellung nehmen muß. Diese Punkte befinden sich gerade gegenüber der Uebergangspunkte Straßburg und Breisach; von diesen ist aber Straßburg unbedingt der wichtigste, nicht nur, weil dort ungeheure Angriffsmittel aufgehäuft sind, sondern auch, weil die lokalen Verhältnisse einen Uebergang am meisten begünstigen.

Schon am Zeughaus in Straßburg können die Pontons armirt, und ungesehen von dem rechten Ufer auf der Ill und dem Kanal nach dem kleinen Rhein gebracht werden.

Aus dieser Ursache ist Straßburg der gefährlichere Punkt, und naturgemäß muß der gegenüberstehende deutsche Heerestheil verhältnißmäßig der stärkere sein.

Das Gros einer deutschen Oberrhein-Armee darf aber auch aus dem Grund nicht weiter südlich als Offenburg stehen, damit die Verbindung mit Rastatt und der Mittelrhein-Armee nicht verloren gehe und damit die erstere nicht in eine entgegengesetzte Richtung gedrängt werde.

Stünde beispielsweise das Gros bei Freiburg und am Ausgang des Kinzigthals der schwächere Theil, so wäre die Gefahr viel größer, nach der Schweizergrenze oder nach dem Bodensee geworfen zu werden.

Ich glaube darum, daß der Punkt Offenburg eine größere militärische Bedeutung besitzt, als Freiburg, und daß selbstredend eine durch den Schwarzwald führende Bahn ihren naturgemäßen Ausgangspunkt bei Offenburg finden muß.

Aber auch noch andere militärische Gründe sprechen für eine größere Wichtigkeit des Kinzigthals.

Wenn nämlich die Franzosen wirklich den Oberrhein überschreitent, um in Süddeutschland einzufallen, so bietet für sie das Kinzigthal, trotz seiner größern Länge, eine viel günstigere Operationslinie dar, als der Weg durch die übrigen Thäler, und namentlich das Höllenthal. Es bildet kein so gefährliches Defilee wie dieses, es besitzt wohlhabende Orte, welche die Subsistenz der Armee erleichtern, und gestattet an mehreren Punkten die Entwicklung von nicht unbedeutenden Kräften.

Einmal der leicht zu vertheidigende Paß von Hausach überschritten, spaltet sich das Thal in mehrere Seitenthäler, deren gute Straßen gestatten, das Plateau des Schwarzwaldes an mehreren Punkten zu erreichen, wodurch die Beobachtung und die Vertheidigung des Aufgangs der Thäler ungemein erschwert wird; so kann das Plateau über Triberg bei der Sommerau, über Hornberg bei dem Brogen-Wirthshaus und bei Schramberg, oder durch das Schiltachthal bei Schramberg und Königsfeld, oder durch das Kinzigthal über Alpirsbach bei Laßburg erreicht werden, während die Straße durch das Schappacherthal den Posten vom Kniebis und Freudenstadt in Flanke und Rücken führt.

Aus den größeren Vortheilen, welche das Kinzigthal dem Feinde gewährt, geht umgekehrt für die Deutschen die Nothwendigkeit hervor, bei der Vertheidigung des Schwarzwaldes den Hauptaccent auf dieses Thal zu legen.

Führt durch dieses wirklich eine Eisenbahn, so kann die Strecke bis Hausach, namentlich wenn sie doppelspurig ist, bei dem Rückzug aus dem Rheinthal von dem allergrößten Nutzen werden; 10- bis 15,000 Mann und noch mehr können bequem innerhalb eines Tages bis zu dem erwähnten Punkt gebracht, und zur Besetzung der wichtigen Straßensperren von Hausach, Wolfach, Schiltach und Hornberg verwendet werden. (Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Gemeinde Thumringen. **Bezirksamt Lörrach.**

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Z.i.734. Thumringen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reggs.-Bl. Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in gesetzlichen und bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Bei welchen Einträgen keine Ortsbezeichnung beigesetzt ist, sind die Betheiligten alle von hier.

Thumringen, den 1. Juli 1864.

Das Pfandgericht.
Greiner, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
Knoll, Rathschreiber.

Des Eintrags Datum.	Des Eintrags Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Einträge im Pfandbuch Band 1.			
28. Febr. 1798	13	Georg Marx, Schuster, und seine Ehefrau Anna Maria Link	Joh. Jak. Marx. Kaution	1648	
1. Sept. 1791	15	Fritz Geiser und dessen Ehefrau	Johannes Wenk von Riehen, Kanton Baselstadttheil	148	
1. Nov. "	17	Joh. Jak. Geiler, Schullehrer von Röttlen und dessen Ehefrau	Hr. Hofrath Reinhard in Lörrach	300	
28. Mai 1801	23	Michael Brunner	Röttli'sche Waisenhausverrechnung	50	
11. Nov. "	"	Fridlin Kramer	Fürstliche Waisenhausverrechnung	122	
26. Jan. 1802	24	Klaus Spalinger	Hans Jerg Spalinger. Kaution	1605	36
2. Juni 1806	36	Hans Brunner	Nikolaus Wilhelm Götz in Basel	400	
2. Mai 1822	78b	Hanß Gempp Wittwe	Johann Gregori, Kaminfegergesell bei Hrn. Hohnlocher in Basel	300	
13. Mai 1803	27	Fritz Müller und Erhard Müller	Johann Ulrich Huber Wittwe in Basel	320	
21. Jan. 1806	31	Jakob Brunner, jung	Hr. Obereinnehmer Reinberger in Lörrach	320	
21. Mai 1813	47	alt Wilhelm Schneider	Hr. Wilhelm Götz in Basel	433	
6. Febr. 1809	40	Johannes Schöpflin	Martin Obermeier Wittwe. Kaution	1650	48
10. März 1820	62	Rosina Häferlin von Tüllingen	Kunigunda Hofmann in Lörrach	270	
		Einträge im Pfandbuch Band 2.			
30. April 1823	11	Martin Schindler	Hr. Wilhelm Götz in Basel	127	21
"	11b	Gustav Falk	dto.	153	43
"	12	Heinrich Höfle	dto.	91	59
30. Aug. "	12b	Jakob Brunner, Küfer, und Karl Sulzer von Binzen	Johann Jakob Linder. Kaution	1741	
"	14	Kath. Elisabetha Linder, Ehefrau des Jakob Brunner	dto.	1741	
30. Jan. 1824	16	Hans Martin Reif von Röttlerweiler	Frau Wittwe Wenk in Riehen, Kanton Baselstadttheil	45	30
12. Nov. 1823	14	Bartlin Blum	Frau Pfarrer Tulla von Feldberg. Richterl. Unterpfand	182	21

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
15. Dez. 1823	16	Joh. Gg. Kaufmanns Eheleute	Frau Pfarrer Tulla von Feldberg. Richterl. Unterpfand	42	24
21. Sept. 1825	26b	Michael Rupp Ehefrau, Rosina, geb. Höferlin von Tüllingen	Katharina Barbara, geb. Dreier, von Lörrach	300	
15. Nov. 1826	29b	Jakob Zimmer von Haagen	Mathias Guthmann von Haagen	100	
24. Jan. 1829	41	Jak. Friedr. Bachmeier	Jakob Braun von Auggen	22	31
"	"	Friedlin Kramer, jung	dto.	29	19
"	"	Heinrich Höfle	dto.	43	29
11. April "	44	Maria Barbara Pfunder	Sebastian Weitnauer Erbmasse	51	45
"	"	Magdalena Pfunder	dto.	45	29
10. Juni "	46	Michel Barni	Magdalena Müller von Kandern, Rechtsnachfolgerin der Magdalena Wehrlin	575	
14. Febr. "	50	Joh. Friedr. Brunner, Wagner	die Stahl'sche Pflegschaft in Lörrach	400	
9. Juni 1830	60	Hans Jerg Reif von Röttlerweiler	Jakob Büchlins Gantmasse	25	
"	"	Hans Jerg Glaser von Haagen	dto.	20	
"	"	Heinrich Höfle	dto.	12	
"	"	Michael Barni	dto.	10	30
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Röttlen	dto.	44	30
"	"	Jakob Büchlins Ehefrau, Magd., geb. Renk	dto.	230	30
		Einträge im Grundbuch Band 1.			
16. Mai 1810	265	Magdalena Schneider	Magdalena Müller	65	
"	266	Martin Haurin	dto.	9	
"	"	Anna Margaretha Wehrlin	dto.	14	
"	"	Jakob Brunner	dto.	30	30
"	"	Heinrich Höfle	dto.	7	50
16. April 1811	272	Fritz Ohm	Fridlin Marx von Haagen	36	
30. Nov. "	287	Schullehrer Geiler	Jakob Ruser, ledig	201	
"	"	Hans Jakob Müller	dto.	46	
"	288	Hans Jakob Greiner	dto.	96	
"	"	Bartlin Blum	dto.	66	
"	"	Jakob Schöffel	dto.	15	10
7. März 1812	289	Hans Spohn, jung, von Haagen	Susanna Bröblin von Haagen	80	
15. Febr. "	293	Johann Brunner von Langenau	Reinhard Hurst von Lörrach	100	
2. Mai "	307b	Joh. Martin Haurin	die Gantmasse des Dionysius Nill	22	30
"	308	Gottfried Weber	dto.	30	
"	"	Hans Jakob Sütterlin	dto.	125	
"	308b	Fritz Geiser	dto.	6	
"	"	Friedlin Neef	dto.	40	
"	"	Bartlin Blum, jung	dto.	67	
"	"	Johann Kieninger	dto.	67	
"	"	Hans Jerg Burgbacher	dto.	9	20
"	309	Johann Friebolin	dto.	5	
"	"	Michel Ohm	dto.	31	
"	"	Hans Jerg Bammerlin	dto.	25	30
"	"	Jakob Lerch	dto.	32	30
7. Aug. "	309b	N. Reutlinger von Lörrach	Jakob Friedrich Geiser, ledig, von Haagen	26	
31. März 1816	325	Joh. Michel Sulzberger	Jakob Friedrich Bachmeiers Gantmasse	15	
"	"	Hans Jerg Geiser	dto.	50	30
"	325b	Sebastian Weitnauer	dto.	82	
"	"	Wolf Levi Lai von Lörrach	dto.	2	
"	"	Hans Jerg Burgbacher	dto.	70	
"	"	Jakob Müller	dto.	79	10
"	"	Fritz Müller	dto.	30	
"	326	Johannes Spohn	dto.	5	
"	326b	Daniel Reinert 1/8 Vogt Grether 3/8 Alt-Vogt Linder 1/8 Michel Ohm 1/8 Sebastian Weitnauer 1/8 G. F. Rottra 1/8	dto.	1300	
10. Febr. "	327	Johannes Brunner	Johann Schneiders Erben aus dem Röttlerschloß	54	
"	327b	Magdalena Wehrlin, ledig	dto.	5	
"	"	Maria Katharina Mautz	dto.	30	
27. Nov. 1817	331b	Fritz Geisers Ehefrau, Johanna, geb. Haberin	Fritz Geisers Gantmasse	170	
"	"	Mathias Fritz	dto.	82	30
"	"	Hans Ohm, ledig	dto.	16	
"	"	Hans Jerg Burgbacher	dto.	29	30
	u. 332				
"	332	Hans Jerg Geiser	dto.	16	
"	"	Franz Kaufmann	dto.	50	30
"	"	Johann Kieninger	dto.	54	
"	"	Jakob Schöffel	dto.	50	
"	"	Fritz Geiser	dto.	35	
"	332b	Johann Spohn	dto.	47	30
"	"	Fridlin Kramer	dto.	8	
"	"	Friedrich Vollmer	dto.	9	
13. April 1818	336—337	Johannes, Fridlin und Anna Maria Ohm	Johannes Ohm Gantmasse	309	
"	337b	Vogt Grether	dto.	68	
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Röttlen	dto.	42	
"	"	Fritz Sütterlin	dto.	23	30
"	"	Jakob Lerch	dto.	77	30
"	338	Johann Friebolin	dto.	42	30
"	"	Joh. Mich. Sulzberger	dto.	133	
"	"	Fritz Müller	dto.	52	
"	"	Hans Jak. Sütterlin	dto.	90	
"	338b	Mathias Fritz	dto.	22	
"	"	Johannes Kramer	dto.	30	
"	339	Georg Knoll Wtb.	Georg Knoll Gantmasse	399	
"	339b	Georg Knoll, ledig	dto.	60	
"	340	Bartlin Blum	dto.	60	
"	"	Sebastian Weitnauer	dto.	182	
"	340b	Fritz Koser und Fridlin Neef	dto.	93	30
"	"	Fridlin Kramer	dto.	69	
"	"	Kaspar Felger	dto.	14	
"	341	Franz Kaufmann	dto.	140	
"	"	Vogt Grether	dto.	16	
24. Juni "	343b	Jakob Sütterlin	Mathias Ohm Gantmasse von Haagen	72	30
"	344	Hans Jakob Greiner	dto.	68	
"	"	Hans Ohm, ledig	dto.	40	
"	"	Bartlin Blum	dto.	27	
"	"	Daniel Reinert	dto.	150	
"	344b	Altvogt Linder	dto.	15	
"	"	Fridlin Neef	dto.	30	
24. Jan. 1819	345	Hans Jerg Gütlin, ober, von Oetlingen	Joh. Jakob Braun von Auggen	232	
"	345b	Hr. Pfarrer Roth von Oetlingen	dto.	214	
"	"	Bartlin Blum	dto.	60	30
"	"	Hans Jerg Bammerlin	dto.	138	
"	"	Leonhard und Anna Maria Müller	dto.	60	
"	346	Hans Jakob Ohm	dto.	60	
"	"	Heinrich Höfle	dto.	40	
"	346b	Tobias Mautz, alt	Simon Hüglin von Wihr in Frankreich	42	
5. April "	348	Jakob Sütterlin	Jakob Gempp'sche Gantmasse	187	
"	348b	Jakob Lerch	dto.	104	
"	"	Georg Burgbacher	dto.	100	
"	"	Fritz Keser	dto.	211	
"	"	Daniel Reinert	dto.	59	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
15. April 1819	349	Franz Kaufmann	Jakob Gempp'sche Gantmasse	60	
"	"	Hr. Pfarrer Altbrecht in Röttlen	dto.	140	
"	"	Hans Ohm, ledig	dto.	460	
8. Juli "	354	Joh. Jakob Brunner, Küfer	Johannes Brunners Gantmasse in Langenau	206	
"	"	Jakob Schöffel und Jakob Sütterlin	dto.	90	
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Röttlen	dto.	6	
6. Nov. "	356	Christian Glenz von Lörrach	Joh. Jakob Braun von Auggen	1160	
"	"	Mathias Fritz	dto.	130	30
29. Juli "	357b	Joh. Jak. Brunner	Emanuel Brunners Gantmasse	411	
28. Sept. 1820	366b	Hans Jakob Sütterlin	Johannes Brunners Gantmasse in Langenau	120	
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Röttlen	dto.	300	
"	367	Sebastian Weitnauer	dto.	90	
"	"	Fritz Keser	dto.	158	
"	"	Hans Jakob Sütterlin	dto.	152	
"	"	Joh. Jakob Brunner, Küfer	dto.	501	
14. April 1821	373b	Johannes Friebolin	Elisabetha Hartmeier von Lörrach	17	
"	"	Leonhard und Anna Maria Müller	dto.	42	
23. März 1822	381	Magdalena Herzog, Ehefrau des Sebastian Dietz	Sebastian Dietz Gantmasse	304	10
"	382	Hans Jerg Geiser	dto.	38	
"	"	Hans Jerg Burgbacher	dto.	51	30
"	"	Bartlin Blum	dto.	13	
"	382b	Joh. Martin Haurin	dto.	25	10
"	"	Jakob Fr. Bachmeier	dto.	81	
"	383	Johann Friebolin	dto.	12	
"	"	Friedrich Vollmer	dto.	13	
"	"	Johannes Spohn	dto.	28	
"	"	Joh. Jakob Sütterlin	dto.	12	31
16. Nov. "	388b	Fritz Ruser von Röttlerweiler	Fritz Ruser von Haagen	80	
"	389	Mathias Fritz	dto.	33	30
"	"	Joh. Friedr. Brunner	dto.	26	30
"	"	Joh. Michel Sulzberger	dto.	25	30
"	"	Daniel Reinert	dto.	40	
"	"	Johannes Spohn	dto.	100	
24. Febr. 1823	392b	Joh. Jak. Brunner, Küfer	Gottfried Webers Gantmasse	42	
"	"	Fridlin Kramer, jung	dto.	33	
"	"	Gottfried Weber, Kinder	dto.	240	
	u. 393				
"	393b	Alt-Vogt Grether	dto.	30	
"	"	Hans Jerg Geiser	dto.	37	30
"	"	Bartlin Blum	dto.	12	
"	"	Joh. Martin Haurin	dto.	28	
"	394	Joh. Jak. Brunner, Küfer	dto.	29	
"	"	Fried. Keser, Vogt	dto.	133	
"	"	Johannes Kieninger	dto.	52	30
"	"	Jakob Sütterlin	dto.	49	30
"	394b	alt Tobias Mautz	dto.	25	
"	"	Fritz Knoll	dto.	28	
"	"	Johann Spohn	dto.	28	
"	395	Franz Kaufmann	dto.	30	30
"	"	Hans Jerg Burgbacher	dto.	40	
"	395b	Jakob Fr. Bachmeier	dto.	21	
"	"	Gottfried Weber, jung	dto.	11	
"	"	Paul Wollmann	dto.	18	
4. April "	397	Tobias Mautz, jung	Joh. Jak. Müllers Gantmasse	63	
"	397b	Johannes Kramer	dto.	17	30
"	"	Jakob Brunner, Küfer	dto.	30	
"	"	Mathias Fritz	dto.	30	
"	"	Fritz Geiser, Nagler	dto.	23	
"	398	Bartlin Schmidlin	dto.	32	30
"	"	Franz Kaufmann	dto.	32	
"	"	Jakob Müller, ledig	dto.	23	
"	"	Gemeinde Thumringen	dto.	77	
"	398b	Hans Ohm, ledig	dto.	14	
"	"	Hans Jakob Müller	dto.	12	
"	"	Daniel Reinert	dto.	20	
"	"	Georg Bamerlin	dto.	5	30
18. Dez. "	403	Heinrich Höfle	Jakob Braun von Auggen	95	
12. Febr. 1824	404b	Georg Burgbacher	dto.	202	
"	405	Jak. Frd. Bachmeier	dto.	54	
"	"	Fritz Sütterlin, Wagner	dto.	65	30
"	405b	Joh. Michel Sulzberger	dto.	16	
"	"	Joh. Jak. Sänger	dto.	30	
"	"	Fridlin Kramer	dto.	30	
"	"	Wilhelm Schneider	dto.	18	
"	406	Michel Barni	Fritz Ruser von Haagen	40	30
"	406b	Georg Bammerlin	dto.	68	30
"	"	Joseph Herbster, Rößlewirth von Stetten	dto.	80	
3. Nov. "	409b	Jakob Sänger	Fritz Obermeiers Gantmasse	835	
"	410	Erhard Müller Wittwe	dto.	18	
"	"	Fridlin Neff	dto.	70	
"	410b	Jakob Büchlin	dto.	12	
"	"	Joh. Michel Sulzberger	dto.	9	
"	"	Joh. Jak. Brunner, Küfer	dto.	60	
"	"	Hans Ohm, ledig	dto.	17	30
"	411	Johannes Kieninger	dto.	154	30
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Röttlen	dto.	140	
"	"	Georg Burgbacher	dto.	92	30
"	411b	Jak. F. Bachmeier	dto.	80	
"	"	Leonhard und Anna Maria Müller	dto.	30	30
"	"	Georg Geiser	dto.	39	30
16. Juni 1825	424b	Joh. Jak. Büchlin	Martin Schindler Wittwe Gantmasse	10	
"	"	Hans Ohm, ledig	dto.	18	
"	420b	Tobias Mautz, jung	Joh Jak. Stücklins Gantmasse von Oetlingen	219	
12. Nov. "	425b	Hans Jerg Geiser	Johannes Kieninger	36	
6. Dez. "	429b	Joseph Herbster, Rößlewirth von Stetten	Joh. Jakob Braun von Auggen	200	
6. März 1824	431b	Jakob Zimmer von Haagen	Mathias Guthmann, Schneider von Haagen	100	
25. Jan. 1827	442	Jak. Fried. Bachmeier	Joh. Jakob Tschudin, Ziegler von Lörrach	14	
		Einträge im Grundbuch Band 2.			
9. Jan. 1828	5b	Gg. F. Heidenreich von Haagen	Johann Jakob Guthmann von Haagen	250	
28. Febr. 1829	34	Georg Adolf Heidenreich von Haagen	Friedrich Räuber von Hauingen	91	
27. Mai "	46b	Michel Barni	Magdalena Wehrlin, nunmehr Magdalena Müller von Kandern als Rechtsnachfolgerin	575	
20. Nov. "	56b	Maria Magd. Wehrlin	dto.	36	30
"	"	Anna Kath. Müller	dto.	15	
25. Mai 1830	64b	Hans Jerg Reif von Röttlerweiler	Jakob Büchlins Gantmasse	25	
"	"	Joh. Georg Glaser aus dem Röttlerschloß	dto.	20	
"	"	Heinrich Höfle	dto.	12	
"	"	Michel Barni	dto.	10	30
"	"	Hr. Pfarrer Albrecht in Rötteln	dto.	44	
"	"	Magdalena Renk, Ehefrau des Jak. Büchlin	dto.	30	30

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.